

## Zwerglibelle (*Nehalennia speciosa* Charpentier, 1840) – Libelle des Jahres 2018 (Odonata: Coenagrionidae) und ihre Verbreitung in Mecklenburg-Vorpommern

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND 2017) und die Gesellschaft der deutschsprachigen Odonatologen (GdO 2017) haben für das Jahr 2018 die Zwerglibelle (*Nehalennia speciosa*, Abb. 1) zur Libelle des Jahres gewählt. Durch diese seit 2011 jährlich stattfindende Wahl soll auf die besondere Gefährdung einzelner Libellenarten in Deutschland hingewiesen, zugleich aber auch auf die Artenvielfalt dieser Insektenordnung aufmerksam gemacht werden.

Die Zwerglibelle ist Europas kleinste und unter den nicht endemischen Libellenarten in Europa eine der gefährdetsten (KALKMAN et al. 2018). Sie ist auch in Deutschland sehr selten zu finden und wird in der aktuellen Roten Liste als „vom Aussterben bedroht“ geführt (OTT et al. 2015). Gegenwärtig kommt sie nur noch in sechs Bundesländern vor (BROCKHAUS et al. 2015), eines davon ist Mecklenburg-Vorpommern (BÖNSEL & FRANK 2013).

Die Zwerglibelle besiedelt auf Grund ihrer geringen ökologischen Toleranz nur mesotrophe Moor- und Verlandungsgewässer, die vertikale Strukturen, wie z. B. Schlammb-Segge (*Carex limosa*) oder Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*) an oder auf schwingenden Torfmoosflächen beherbergen. Solche mesotroph verbliebenen Gewässerkomplexe sind inzwischen extrem selten geworden und neu entstehende, potentielle Biotope für *N. speciosa* sind aufgrund der natürlichen Prozesse in der Jungmoränenlandschaft von Mecklenburg-Vorpommern ebenfalls selten (BÖNSEL & FRANK 2013).

Die wenigen aktuellen Vorkommen der Zwerglibelle in Mecklenburg-Vorpommern beschränken sich im Wesentlichen auf den Südosten des Landes (Abb. 3). Davon sind einige seit den 1960er und 1970er Jahren bekannt (BRAASCH & STÖCKEL 1989). Einzelne, eher lokal isolierte Beobachtungen gelangen in der Folgezeit auf der Insel Usedom (MASIUS 2003), in der Nähe von Sanitz (KRECH & LINDNER 2000) und nordöstlich vom Schweriner See (unveröfftl. Gutachten LEGUAN GmbH 1993). Das Vorkommen im Raum Sanitz wurde seit seiner Feststellung (1995-1997) bisher nicht wieder bestätigt. Das am weitesten westlich in Mecklenburg gelegene Vorkommen, nordöstlich des Schweriner Sees, wurde erst 1993 entdeckt. Es konnte 2011 aber mit nur noch zwei Einzeltieren bestätigt werden (Bönsel mdl. Mitt.), denn dieses kleine Kesselmoor steht kurz vor der vollständigen Verlandung. Es ist wahrscheinlich, dass diese

Population ohne weitere Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen erlöschen wird bzw. mittlerweile schon erloschen ist.

Durch Mauersberger wurden in den Jahren 2011-2012 drei weitere neue, bis dahin unbekannte Vorkommen südöstlich der Müritz entdeckt, wo zum Teil vorher Strukturmaßnahmen zum Biotopschutz stattgefunden haben. Eventuell handelt es sich dabei sogar um Neuansiedlungen, was retrospektiv nicht mehr eindeutig zu klären ist. Unbestritten ist aber, dass sich durch die Schutzmaßnahmen dort die Individuenzahlen positiv entwickelt haben (MAUERSBERGER 2012). Dieses jüngere Beispiel zeigt, dass es sich lohnt, durch gezielten Arten- und Biotopschutz, selbst solchen Spezialisten wie der Zwerglibelle, wenn zunächst auch erst einmal kurzfristig, eine Zukunft zu geben. Wünschenswert ist es, langfristige und großflächige, vor allem hydrologische Schutzmaßnahmen zu etablieren, die nicht nur der Zwerglibelle helfen, sondern auch anderen „Spezialisten“ mit geringer ökologischer Toleranz.

### Literatur

- BÖNSEL, A. & FRANK, M. (2013): Verbreitungsatlas der Libellen Mecklenburg-Vorpommerns. – NABU, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), Rangsdorf: Natur+Text, 256 S.
- BRAASCH, D. & STÖCKEL, G. (1989): Ein Beitrag zur Insektenfauna der Naturschutzgebiete „Grundloser See“ und „Mümmelsee“ im Kreis Neustrelitz. – Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern **28**: 55–64.
- BROCKHAUS, T., ROLAND, H.-J., BENNKE, T., CONZE, K.-J., GÜNTHER, A., LEIPELT, K.-G., LOHR, M., MARTENS, A., MAUERSBERGER, R., OTT, J., SUHLING, F., WEIHRAUCH, F. & WILLIGALLA, C. (2015): Atlas der Libellen Deutschlands (Odonata). – Libellula, Suppl. **14**, 464 S.
- BUND (2017):  
<https://www.bund.net/service/presse/pressemitteilungen/detail/news/die-zwerglibelle-ist-libelle-des-jahres-2018/>
- GdO (2017):  
<http://www.libellula.org/news/die-zwerglibelle-ist-libelle-des-jahres-2018/>
- KALKMAN, V. J., BOUDOT, J.-P., BERNARD, R KNIJE, G. DE, SUHLING, F. & TERMAAT, T. (2018): Diversity and conservation of European dragonflies and damselflies (Odonata). Hydrobiologia. online:  
<https://doi.org/10.1007/s10750-017-3495-6>.
- KRECH, M. & LINDNER, I. (2000): Ein Beitrag zur Libellenfauna nordostdeutscher Regenmoore. Das NSG "Teufelsmoor" bei Sanitz (Landkreis Bad Doberan). – Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg **39**: 45–56.

**LEGUAN GmbH** (1993): Libellen- und Heuschreckenkartierung im Rahmen der UVS BAB A 241 im Raum Ventschow. – Unveröffentlichtes Gutachten.  
**MASIUS, P.** (2003): *Nehalennia speciosa* auf der Insel Usedom (Odonata: Coenagrionidae). – *Libellula* **22** (1/2): 11-14.  
**MAUERSBERGER, R.** (2012): Über Neuansiedlungen von *Nehalennia speciosa* in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern (Odonata:



Abb. 1: Weibchen der Zerglibelle (*Nehalennia speciosa*). Foto: M. Frank, 07.08.2017, östlich von Wesenberg (Mecklenburg-Vorpommern).

Coenagrionidae). – *Libellula*, Supplement **12**: 199–209.

**OTT, J., CONZE, A., GÜNTHER, M., LOHR, R., MAUERSBERGER, H.-J., ROLAND, H.-J. & SUHLING, F.** (2015): Rote Liste und Gesamtartenliste der Libellen Deutschlands mit Analyse der Verantwortlichkeit. Dritte Fassung, Stand Anfang 2012 (Odonata). – *Libellula*, Supplement **14**: 395-42.



Abb. 2: Zerglibellen (23 Ex. auf 1 m<sup>2</sup>) versteckt in der Vegetation – mit roten Kreisen umrahmt.

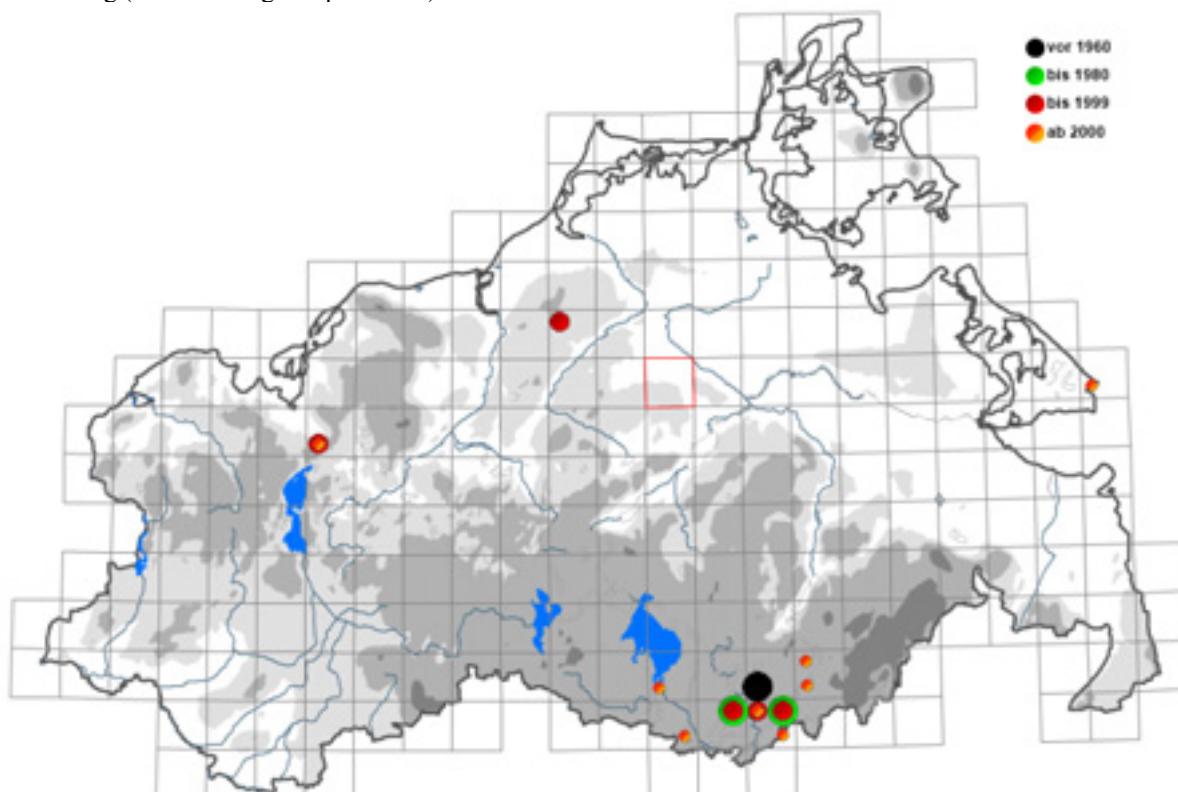


Abb. 3: Verbreitungskarte der Zerglibelle (*Nehalennia speciosa*) in Mecklenburg-Vorpommern (Stand: 31.12.2012).

#### Anschrift des Verfassers:

Dr. Michael Frank,  
D-55268 Nieder-Olm, Zur Traubenhühnchen 5A  
E-Mail: mikel.frank@gmx.de